



Schuljahr 2021/2022:
Vernetzungstreffen Fachgespräche
Projektaufträge Fortbildungen

Inhaltsverzeichnis

Editorial: VT 2021 und Fachtag 2022	3	Vernetzungstreffen 2021	7-10
Pädagogisches Fachgespräch	4	Berichte aus den Schulen	11
BANDAS - Schüler_innen-Beratung	4	Bundesnetzwerk	12-13
Kooperation mit ZfsL Lüdenscheid	5	Dokumentation	14-16
MAG: 1. Projektschule in Münster	6	Blick in Medien	17-18

Abbildung auf der Titelseite

Schüler_innen der Gesamtschule Norf (Neuss) beim Projektauftritt am 30.09.2021

Wir danken für die Abdruckerlaubnis (Fotograf: Erhan Yesilöz).

Unten, Foto in der Bildmitte: Redebeitrag der stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Neuss Susanne Benary



02.02.2022

Antidiskriminierungsprogramm Schule der Vielfalt

NRW-Rundbrief Nr. 23
Ausgabe 1/2022

Schlaglichter

- Austausch zu Aktivitäten und Planungen der Projektschulen bei den Vernetzungstreffen
- Fortbildungskooperation mit dem ZfSL in Lüdenscheid
- Bundesnetzwerk und Hoffnung für die institutionalisierte Bundeskoordination

* Hinweis

- Aufgrund der Größe des Verteilers werden in diesem Rundbrief alle Leser_innen gesiezt.
- Seit 2010 verwenden wir in unseren Veröffentlichungen den „Gender Gap“. Die Verwendung dieses Unterstrichs (z.B.: Schüler_innen) berücksichtigt alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten.
- LSBTIQ* steht für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen (im Englischen häufig: LGBT).

Liebe Interessierte, liebe Unterstützer_innen*,

wir sind froh, dass die regionalen Vernetzungstreffen von Schule der Vielfalt im Herbst 2021 endlich wie geplant in Präsenz stattfinden konnten. „Wir“, das ist das Team von Schule der Vielfalt sowie die fünf Bezirkskoordinationen, die bereits für den November 2020 die regionalen Treffen in Präsenz geplant hatten und sie dann nur als digitales Format durchführen konnten.

2020 wünschten sich alle Beteiligten anschließend sehnlichst ein Wiedersehen in direkter Begegnung. Es ist schön, dass das im Herbst 2021 wieder möglich war. In diesem Rundbrief wird das große Engagement der aktuell 52 Pro-

jektschulen in Nordrhein-Westfalen dokumentiert. Es ist auch ein Dank an die vielen Engagierten an den Schulen, die sich täglich für eine größere Akzeptanz gegenüber sexueller und geschlechtlicher Vielfalt einsetzen.

Heute, am 02.02.2022 hätte unser Fachtag stattfinden sollen. Bereits Anfang Dezember — da gab es schon die ersten Anmeldungen — hat sich die Koordinierungsgruppe von Schule der Vielfalt schweren Herzens dazu entschieden, den Fachtag aufgrund der Pandemie-Entwicklung zu verschieben.

Die Entscheidung ist allen nicht leichtgefallen und es tat uns leid, dass die Absage für den Termin unter den bestehenden Bedingungen unvermeidlich war. Eine digitale Variante kam für uns alternativ nicht in Frage, weil es nicht der Fachtag ist, den wir auch als Ort der persönlichen Begegnung geplant hatten. Verschoben ist jedoch nicht aufgehoben. Als neuer Termin ist Mi., 01.02.2023 geplant, wie immer im Anschluss an die Halbjahreszeugnisse, weil sich der Termin im Jahresablauf der Schulen bewährt hat.

Im Team mit Marta Grabski, Meike Nienhaus, Kira Splitt und Anbid Zaman wünsche ich Ihnen auch für den zweiten Winter im Zeichen der Pandemie alles Gute und besonders Gesundheit.

Herzliche Grüße

Frank G. Pohl

Landeskoordinator für das Programm Schule der Vielfalt / NRW-Fachberatungsstelle



LSBTIQ* und Schulsport
Fachtag für Akzeptanz
verschoben!



Adjektiv „trans“ nun auch im Duden

Im Dezember 2021 hat der Duden auch „trans“ als indeklinables Adjektiv in sein Online-Wörterbuch aufgenommen. 2020 waren bereits als neue Worte u.a. „transgender“, „genderneutral“, „Genderstern“ und in die Printversion Hinweise zu einem gendersensiblen Sprachgebrauch aufgenommen worden.
Vgl.: [Instagram-Posting](#)

Diskriminierungsschutz an Schulen

Zu Fragen des Diskriminierungsschutzes in der Schule plant BANDAS gemeinsam mit der AG LSBTI* der GEW NRW, der Beratungsstelle SABRA, Schule der Vielfalt und der Landes Schüler*innen-Vertretung NRW am 14. März 2022 von 17.00 Uhr bis 18:30 Uhr online ein Podiumsgespräch mit den schulpolitischen Sprecher*innen der demokratischen Landtagsfraktionen. Direktlink: [hier](#).



„Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der sich jeder und jede öffnen kann. Ganz gleich, wie die sexuelle Orientierung ist“
Thorsten Jürgensen-Engl, Schulleiter

Pädagogisches Fachgespräch „Die Bedeutung von Sexualpädagogik in (Projekt-) Schulen für eine größere LSBTIQ*-Akzeptanz“

Unter der Leitung von Dr. Sarah Dionisius (Politikwissenschaftlerin und Systemische Beraterin, DGSF) und Jan Gentsch (Sexualpädagoge und systemischer Therapeut, DGSF) fand am 04.10.21 das Pädagogische Fachgespräch zur Bedeutung von Sexualpädagogik in Schulen für eine größere LSBTIQ*-Akzeptanz statt.

Die Teilnehmenden nutzten den Raum zum Austausch über Herausforderungen, die sie im Kontext der Vermittlung und der Repräsentation von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Schulkontext erlebt hatten. Sie thematisierten latente bis manifeste Abwehrhaltungen von Schüler_innen und Eltern. Deshalb war es den Teilnehmenden wichtig, sich des Rückhalts im Kollegium sicher zu sein, wenn sexualpädagogisch zur Akzeptanz von LSBTIQ* gearbeitet wird.



BANDAS in Köln: Vorbild auch bald für andere Bezirke?

Ende September 2021 ist in Köln „BANDAS“, die unabhängige Beratungsstelle für Schüler_innen feierlich eröffnet worden. Ihre Arbeit hatte sie bereits im Frühjahr 2021 aufgenommen. BANDAS setzt sich ein gegen jede Form der Diskriminierung von Schüler_innen und für soziale Gerechtigkeit.

Während es für Lehrkräfte entsprechend des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) über die Personalräte eine Beschwerdemöglichkeit gibt, sieht es für Schüler_innen anders aus. Sie werden auf Klassenleitung und Beratungslehrkräfte verwiesen. Vorbildlich ist nun, dass es BANDAS gibt.

BANDAS als zentrale Anlaufstelle für Schüler_innen im Regierungsbezirk Köln ist in dieser Form einmalig in NRW. Sie wird angesiedelt bei der AWO Mittelrhein, mit der Schule der Vielfalt seit 2015 aufgrund ihres intersektionalen Ansatzes im regelmäßigen Netzwerkkontakt steht.



Telefonnummer:
0160 55 00 522

Kontakt: bandas@awo-mittelrhein.de



Gegen jede Form von Diskriminierung an Schulen -



Beratung und Antidiskriminierungsarbeit für Schüler*innen (BANDAS)



Hürth: Zum Projektauftritt gendert jetzt auch das ASG

Anlässlich des Projektauftritts am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Hürth (siehe Seite 18) erklärte Schulleiter Thorsten Jürgensen-Engl in einem Pressegespräch, dass dort jetzt auch sprachlich gendert werde.

Foto rechts: Enthüllung gemeinsam mit dem stv. Bürgermeister Peter Prinz (Link über die Abb.).



Kooperation zwischen Schule der Vielfalt und dem ZfsL Lüdenscheid

Sie war lange geplant, wegen Corona jedoch mehrmals verschoben worden: Am 03.09. fand die offizielle Feier zur Kooperation zwischen Schule der Vielfalt und dem ZfsL Lüdenscheid statt.

Nachdem die Fachleitungen des Studienseminars bereits 2018 durch die Landeskoordination fortgebildet wurden, gab es seitdem regelmäßig Fortbildungen für die Lehramtsanwärter_innen durch die Mitglieder der AG [Gender and Queer Education](#).



Auszug des Redebeitrags von Stefan Lichtenstein, der als Sprecher die Lehramtsanwärter_innen im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) vertrat:

„An unseren Einsatzorten in den verschiedenen Schulen begegnen wir einer Vielzahl von Menschen. Lehrer_innen, Integrationshelfer_innen, Mentor_innen und natürlich Schüler_innen! Schüler_innen mit unterschiedlichen Stärken, Bedürfnissen und Gefühlen. Die-

ser Vielfalt werden wir uns spätestens nachmittags am Schreibtisch bei der Unterrichtsvorbereitung bewusst. Bei der Planung von Unterricht, der die Vielfalt „bedient“. Doch unbewusst existiert Vielfalt allgegenwärtig um uns herum. Wir sind Teil davon.



Als ein Zahnrad der Vielfalt, gestalten wir diese mit. Im ZfsL lernen wir gemeinsam, wir tauschen uns aus, wir kooperieren. Wir erleben und leben Vielfalt. Dieses Gefühl, das wir als Lehramtsanwärter_innen gemeinsam am Lernort der Vielfalt: ZfsL Lüdenscheid wahrnehmen, wollen wir hinausragen in unsere Ausbildungsorte und bald auch in unsere Schulen. So sind wir auch Zahnräder der Vielfalt hier in diesem ZfsL. (...)

Kann Vielfalt auch Einheit bedeuten? Wir sagen ganz klar: Ja! Wir stehen einheitlich für die Vielfalt. Wir wollen Vielfalt leben und erleben. Wir wollen Vielfalt schützen, fördern und lehren. Deshalb stehen wir als Einheit ZfsL Lüdenscheid gegen Homophobie, Transphobie und jegliche Form sprachlicher Diskriminierung im Kontext vielfältiger Geschlechter und Gender. Um dafür einzustehen, wollen wir uns der wunderbaren Vielfalt des Alltäglichen, der wunderbaren Vielfalt des Lebens, bewusstwerden. Wir wollen das große Ganze betrachten. Das heute enthüllte Schild „Schule der Vielfalt“ soll uns dabei als Impuls dienen. Wir betrachten es bewusst, wir leben Vielfalt bewusst, wir genießen Vielfalt bewusst. Nach außen zeigt dieses Schild: Diskriminierung hat hier keinen Platz. Sie hat keinen Platz in unserer Einheit der Vielfalt. Deshalb ist es eine große Ehre, den Kooperationsvertrag im Namen der Lehramtsanwärter_innen heute mitzuunterzeichnen und mit der Enthüllung des Schildes „Schule der Vielfalt“ einen Grundstein für zukünftige Lehramtsanwärter_innen zu legen. Lassen Sie uns Vielfalt in diesen Lernort hineinragen, weiterentwickeln und schließlich auch herausragen. Vielen Dank!“



Unten: Am ZfsL in Hagen werden auf die Globalen Ziele hingewiesen (Plakataushang). Das ZfsL in Hagen ist seit 2014 Modellprojekt für Fortbildungen von angehenden Lehrkräften. Geplant ist, dass diese Kooperation nun genauso wie in Lüdenscheid mit einer Vereinbarung und Anbringung des Projektschildes bekräftigt wird.



Erste Projektschule in Münster

Am 7. Oktober feierte die Mathilde-Anneke-Gesamtschule (MAG) als erste Münsteraner Schule ihren offiziellen Projektaufakt. Es gab ein beeindruckendes Rahmenprogramm mit Musikbeiträgen, einer Theateraufführung, Reden u.a. von Schulleiterin Birgit Wenninghoff sowie einem Videobeitrag der Eltern.



Oben: Projektaufakt an der MAG, Münster

1. Dezember 21: Welt-Aids-Tag

„LET`S TALK ABOUT (SAFER) SEX“

Am 1.12.2021 lud die SV der KKS in Recklinghausen-Süd zum Welt-Aids-Tag in die Aula ein. Sie schreibt uns:

„Die Jahrgangsstufen 7-10 waren jeweils für eine Stunde zu einem Vortrag und Fragerunde in die Aula gekommen. Die Schülerschaft war an diesem Thema sehr interessiert. Es kam zu einem offenen und ehrlichen Austausch.“

Jede Klasse bekam Infomaterial für den Unterricht. Mutige Schüler_innen hatten zum Ende in einem geschützten Raum noch die Gelegenheit ein Kondom sachgerecht an einem Modell auszuprobieren. Wir danken der Schülerschaft für ihr offenes Interesse.“



Foto rechts:
Das Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium (Köln) hat uns das Foto des neu gestalteten Schaukastens geschickt.
Über den Link der Abbildung gelangen Sie zu den Aktivitäten, die auf der Schul-Website vorgestellt werden.



Vernetzungstreffen 2021

Dokumentation der sechs Vernetzungstreffen, die vom 16. bis 29. November 2021 stattfanden.



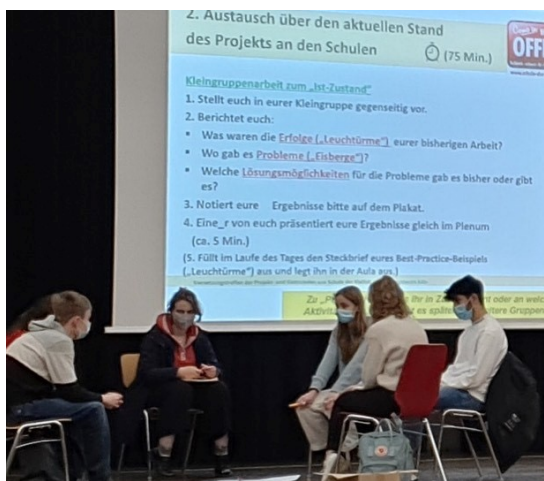
Treffen von Projekt- und interessierten Schulen



Am 16.11.21 startete das erste der sechs herbstlichen Vernetzungstreffen 2021 von Schule der Vielfalt. Foto links: Aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf trafen sich in Essen 45 Menschen und besprachen die Situation an den Schulen und die Perspektiven für 2022. Das Vernetzungstreffen in Essen war das erste Treffen in Präsenz seit 2 Jahren und fand unter den besonderen Hygienebedingungen statt (AHA-L und 2 G-Plus). Am Folgetag trafen sich Projekt- und Gastschulen aus dem Regierungsbezirk Köln und in der Folgewoche die Schulen aus den Regierungsbezirken Arnsberg und Münster.



Statistik / Teilnahmezahlen: 43 D/ 25 AR/ 26 MS/ DT 20/ K1 45/ K2 49 = Mit 208 Teilnehmenden waren die Vernetzungstreffen 2021 – trotz Beschränkung der Teilnehmendenzahl durch die Hygiene-Vorschriften wegen Corona – die größten in der Projektgeschichte von Schule der Vielfalt in NRW. Dies war nur möglich durch die Regionalisierung der Treffen und die Organisation von Seiten der Bezirkskoordinationen. Es wurde auch über den Tellerrand geschaut, weil wieder einmal Projektschulen aus anderen Bundesländern teilnahmen: aus Bayern, Hamburg und Hessen. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr wieder mehr Vertreter_innen pro Schule teilnehmen können.

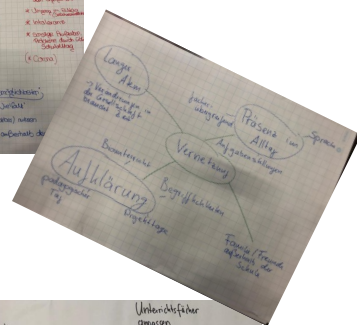
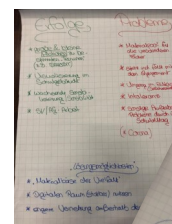
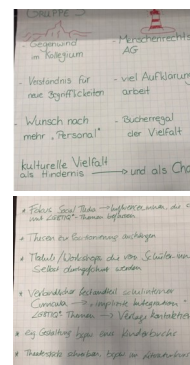
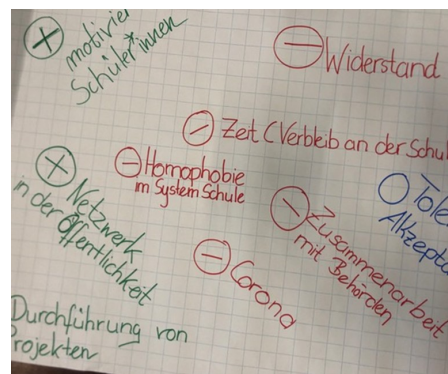


Posting bei Instagram

Wie es war? Wir lassen eine Teilnehmende sprechen, die bei Instagram (@sa_hu_da) gepostet hat:

„Ich habe das Kreisgymnasium Heinsberg als Gastschule vertreten, da wir noch keine Projektschule sind. Ich habe dort unheimlich viele nette Kolleg*innen und Schüler*innen getroffen, die unfassbar engagiert und mit Herzblut für das Projekt und die Etablierung von Vielfalt im Schulalltag arbeiten. Das war wirklich toll! Ich komme nach Hause mit tausend neuen Ideen, Infomaterial, Plakaten, Eindrücken und jeder Menge Motivation im Gepäck. Gemeinsam können wir so viel bewegen!“





Austausch war produktiv und inspiriert Das Treffen hat meine Erwartungen erfüllt, gerne auch noch länger.

Es fand ein sehr guter Austausch, mit viel Zukunftsperspektive statt. Interessanter Austausch, Ideen/Anregung

Ja, der Austausch ist immer gut.

Die erste Unsicherheit vor dem großen Projekt wurde genommen, der Austausch mit anderen Schulen war sehr gewinnbringend und angenehm.

Ja war schön Ja, die Orga. Austausch mit anderen Schulen

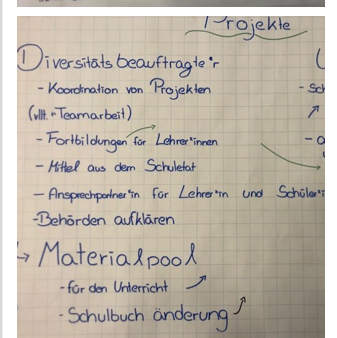
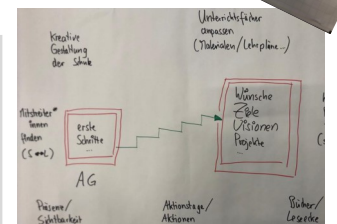
Der themenspezifische Austausch in der Gruppe war konstruktiv und gewinnbringend (gendergerechtes Unterrichtsmaterial). Ich bin beeindruckt von den Ideen und dem Engagement der Schüler:innen!

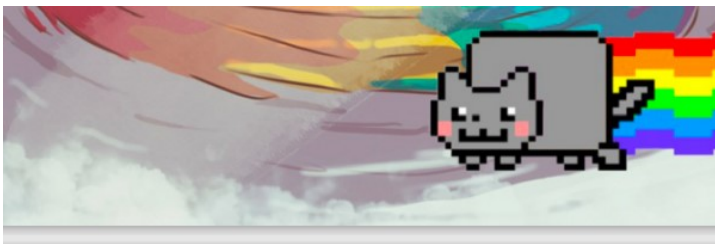
Neue Impulse bekommen

Ja hat sie! Das man nach Lösungen suchen konnte und das man sich einfach mal austauschen konnte mit Ansichten und Erfahrungen.

Ich habe konkrete Ideen von anderen Schulen mitgenommen und Kontakte zu Schulen aus dem Umkreis hergestellt.

Ja Der Austausch, Gemeinsame Projektfindung, Gute Atmosphäre Ja





Projektauftakt

Projektauftakt

Beginn 13 Uhr

Programm im Innenhof:

- 1) Begrüßung (Frau Ildefeld)
- 2) Musik (Æ – „Sterne“ von Schrottgrenze)
- 3) Schilder aufhängen

Programm in der Cafeteria:

- 4) Rede (Manu – Schüler aus dem OA)
- 5) Video „OA Unter dem Regenbogen“ (Frau Fangmann)
- 6) Rede (Herr Pohl – Landeskoordinator Schule der Vielfalt)
- 7) Musik (Æ – „Wish you were gay“ von Billie Eilish)
- 8) Rede (Frau Bauer – Elternvertreterin)
- 9) Video „Fair@school“ Wettbewerb (Frau Fangmann)
- 10) Rede (Frau Jaus – Schulleiterin)
- 11) Musik (Æ – „M&F“ von Die Ärzte)
- 12) Verabschiedung (Frau Ildefeld)

Im Anschluss: Austausch und Zusammensein in der Cafeteria bei Kaffee, Kuchen, Keksen... ☺



Ausgezeichnet!

Nachdem bereits das EvR Viersen ausgezeichnet wurde (vgl. [Rundbrief 2/2020](#), S. 12) haben zwei weitere Projektschulen eine Ehrung für ihr Engagement erhalten:

- die Gesamtschule Brühl (Preis: „fair@school“, s. Artikel auf S. 18) und
- der Lehrer Wolfgang Rachl am RRBK, der den Ehrenamtspreis der Stadt Köln erhielt

Wir gratulieren recht herzlich

Rechts: Auch auf den Stadtwerbeanlagen von Ströer wurden der Stadtgesellschaft im Oktober die Ehrenamtspreisträger der Stadt Köln präsentiert.





Darmstadt: Georg-Büchner-Schule nun Schule der Vielfalt

Kennen Sie den **Regenbogentanz**? Die Schüler_innen der mit der Darmstädter Georg-Büchner-Schule (GBS) kooperierenden Grundschule kamen extra zum Projektauftritt an die GBS herüber und stimmten die Schulgemeinschaft und Besucher_innen musikalisch mit diesem fröhlichen Tanz auf die „Verleihung“ des Projektschildes als zweite hessische Schule der Vielfalt ein.

Gestartet war der Projektauftritt am „Queerbeet“ (Foto links), an dem Anna Göbel und Ulrich Steffen als Teil des Vielfalt-Teams berichteten, was sich in den vergangenen zwei Jahren an der Schule in Bezug auf die Akzeptanz von diversen Lebensentwürfen bereits getan hat und welche Projekte geplant sind.

Die Rede des „Rosa Opossums“ und von SV-Schülerin Mai Ly Le werden in diesem Rundbrief auf den Seiten 14 und 15 dokumentiert. Alle weiteren Reden, z.B. des Schulleiters Christof Ganß sind von der Schule in einem [PDF](#) ebenfalls veröffentlicht worden.

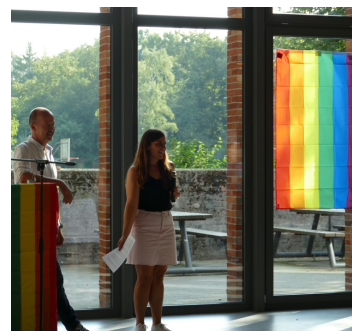


Foto oben: Projektauftritt in Darmstadt (Hessen), 21.09.21

Foto links: Der neue GEW- Bundesausschuss Queer, Hannover
25.09.021

Foto unten: Gründung der Vorläufer-AG LSBTI, London 13.02.2013



Gewerkschaft GEW geht mit „Bundesausschuss Queer“ voran

Bildungsarbeit, die sich inklusiv versteht und dabei LSBTIQ* mit einbezieht, hat in der GEW eine lange Tradition. Logische Konsequenz war die Gründung des Bundesausschuss Queer, der wie die Fachgruppen Mitbestimmungsrechte hat.



Hannover. Am 25.09.2021 fand die Konstituierung des Bundesausschuss Queer in der Bildungsgewerkschaft GEW statt. Noch in der Gründungssitzung wurde beschlossen, neben dem BVT*, dem Verein Intergeschlechtliche Menschen und dem Bundesverband Queere Bildung e.V. als dauerhaften Gast auch das Bundesnetzwerk Schule der Vielfalt zu kooptieren.

Der Bundesausschuss Queer hat eine lange Tradition. Ihm voraus ging die Arbeit in einer AG, die in der Gewerkschaft schlicht den Titel „AG 7“ trug. 1999 zur „Arbeitsgemeinschaft Lesben und Schwule in der GEW“ unbenannt wurde und seit 2013 „AG LSBTI“ hieß.

queerde
Neu Presse TV-Tipps Termine

Liberales Regierungsteam

Auch Jens Brandenburg und Thomas Sattelberger als Staatssekretäre nominiert

Zwei schwule Abgeordnete sollen künftig Bettina Stark-Watzinger im Forschungsministerium zur Seite stehen.



„Jens Brandenburg (li.) und Thomas Sattelberger werden künftig Staatssekretäre (Bild: FDP / Wolfgang Maria Weber)“

2. Dezember 2021, 15:38h, 9 Kommentare

Der 35-jährige Jens Brandenburg aus Baden-Württemberg und der 72-jährige Thomas Sattelberger aus Bayern sollen künftig als Staatssekretäre im FDP-geführten Bundesministerium für Bildung und Forschung arbeiten. Das bestätigten die Liberalen am Donnerstagmittag. Die beiden Männer sollen die designierte Ministerin Bettina Stark-Watzinger unterstützen, die bereits vor gut einer

Neue Bundesregierung macht Hoffnung

Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung ist vielversprechend und Politiker_innen der jetzt regierenden Parteien haben bereits früher für den Bildungsbereich Fortschritte bei der LSBTIQ*-Akzeptanz- und Antidiskriminierungsarbeit versprochen. Seit langem fordert das Bundesnetzwerk eine in die Zukunft gerichtete Professionalisierung für diesen Bereich.

Noch bevor der geplante "Nationale Aktionsplan für Akzeptanz und Schutz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt" erarbeitet und beschlossen wird, erwarten die Mitglieder des Bundesnetzwerks von Schule der Vielfalt erste Schritte, besonders von Seiten des BMBF.

Seit 2016 fordert das [Bundesnetzwerk](#) Schule der Vielfalt erstmals eine institutionalisierte Antidiskriminierungsarbeit im Bildungsbereich zu Homo- und Transfeindlichkeit in Deutschland. Ein wichtiges Element ist hierbei die Einrichtung einer Bundeskoordination für Schule der Vielfalt. Angedacht ist eine bevorzugte Ansiedelung beim Bundesbildungsministerium (BMBF).

Es fehlt weiterhin:

- an einer abgestimmten Konzeption und Koordination für diskriminierungskritische Arbeit im Bildungsbereich zwischen den Ländern in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt,
- an einer intersektionalen Antidiskriminierungsstrategie der Bundesrepublik sowie
- an einer bundesweiten institutionellen Verankerung von Akzeptanzarbeit für LSBTIQ* und dem Nationalen Aktionsplan (NAP) gegen Queerfeindlichkeit.

Antidiskriminierungsarbeit zu LSBTIQ* im Bildungsreich des Bundes institutionalisieren – wie?

Gerade Bildungsprogramme wie Schule der Vielfalt wirken besonders verbindlich und nachhaltig in Schulen, weil die Themen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt fest verankert werden. Das Konzept der Projektschulen in Kombination mit Fortbildungen eignet sich in besonderem Maße, da es Schulen über Vergabe und Erhalt eines Labels motiviert, Verantwortung für Veränderungen vor Ort zu übernehmen.

Die NRW-Landeskoordination unterstützt die im Bundesnetzwerk häufig geäußerte Kritik an einer mangelnden Bereitschaft, auf Bundesebene nicht nur projektartige und zeitlich eingeschränkte Maßnahmen zu fördern, sondern Antidiskriminierungsarbeit auch auf sexuelle und geschlechtliche Vielfalt bezogen, strukturell auf feste Beine zu stellen. Weitere Informationen zur Konzeption sind zu finden im letzten [NRW-Jahresbericht 2020](#) ab Seite 54.

<https://kurzelinks.de/buko-jetzt>

QUEERSPIEGEL
BERLIN GÖTTINGEN CAUDAS
Ein Newsletter des TAGESSPIEGEL

+++ Neuer Staatssekretär im Familienministerium: Sven Lehmann (Grüne) im Interview +++

Mit dem neuen Aktionsplan gegen Homo- und Transfeindlichkeit sollen jährlich 70 Millionen Euro zu Verfügung stehen: Um Beratungsstellen auszubauen, Kita-Fachkräften und Lehrer:innen auszubilden und Senior:innen-Arbeit zu unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt unseres Hauses, des Familienministeriums, wird das Demokratieförderungsgesetz sein, mit dem zivilgesellschaftliche Arbeit weiterentwickelt, gestärkt und die Förderung vereinfacht wird. Dafür werden wir dauerhaft etwa 200 Millionen Euro bereit stellen. Und über diese beiden Vorhaben wird die queere Community ganz sicher massiv gestärkt werden.

DAS SCHULNETZWERK BENÖTIGT EINE BUNDESKOORDINATION!

Come in Wir sind
OFFEN
lesbisch · schwul · bi · hetero · trans*
www.schule-der-vielfalt.org



Linke Seite:

Ausschnitte aus Presseberichten, Dez. 2021.
Links über die Abb.

Redebeitrag vom „Rosa Opossum“ (GBS Darmstadt, 21.09.2021)

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulleitung

Ich freue mich sehr, dass die Georg-Büchner-Schule nun Schule der Vielfalt ist.

Während meiner Jahre an der GBS war an solch einen Titel nicht zu denken. Ich blicke nicht mit den besten Erinnerungen an meine Schulzeit zurück: Meine Mitschüler haben gespürt, dass ich anders bin und sie haben mich spüren lassen, dass sie das nicht gut finden. Gerade in der Pubertät, will man eigentlich nicht auffallen, nicht anders sein und stattdessen einfach nur dazu gehören. Das hat für einige Schwule und Lesben unter uns damals nicht so wirklich geklappt. Sich ständig zu verstellen, nicht zu sich zu stehen und um Anerkennung zu kämpfen, kann sehr anstrengend und auch schmerzvoll sein. Mal ganz davon abgesehen, dass einige von uns sich gar nicht verstellen könnten, selbst wenn sie wollten.

Für mich war das Abitur und das Verlassen der Schule damals eine Befreiung. Für viele ist es das auch noch heute. Nicht nur weil man endlich erwachsen ist, binomischen Formeln und organische Chemie hinter sich lassen kann. Sondern auch, weil die unangenehmen Situationen im Sportunterricht endlich wegfallen, weil man nicht mehr Bangen muss, mit wem man bei der Klassenfahrt ein Zimmer teilen wird oder wann der nächste Spruch kommt, der einen bloßstellt und verletzt. Der Spießrutenlauf, die Blicke und die Sprüche der anderen scheinen nach der Schule erst mal vorbei.

Mein Abitur an der GBS ist nun 15 Jahre her. Die Welt hat sich ein paar Runden weitergedreht, die Gesellschaft hat sich verändert und es ist hoffentlich alles sowieso ein bisschen besser geworden. Aber dennoch: So richtig gut ist es dann doch nicht. Das wissen wir alle.

Wir verbringen einen beträchtlichen Teil unseres Lebens in der Schule und ich denke es ist wichtig, dass wir in unserer späteren Biografie mit guten Erinnerungen auf diese Zeit zurückschauen können. Die Schule bereitet uns auf unsere Zukunft vor. Hier lernen wir, was wichtig ist. Und damit meine ich nicht nur, dass das Mitochondrium das Kraftwerk der Zelle ist. Damit meine ich viel eher, dass wir lernen, mit den Menschen um uns herum gut auskommen können. Dass wir andere so akzeptieren, wie sie sind. Dass wir alle verschieden sein und dennoch respektvoll miteinander umgehen können. Dass wir Vielfalt als ein wichtiges Gut wertschätzen.

Die Georg-Büchner-Schule, also ihr alle, geht einen großen Schritt in diese Richtung. Schule der Vielfalt sein, ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist ein Titel, um den man sich bemühen muss. Es ist ein Versprechen, das ihr euch gegenseitig gebt und es ist eine fortwährende Aufgabe, die sich jeden Tag aufs Neue stellt.

Deshalb gratuliere ich euch von ganzem Herzen zu dieser Auszeichnung. Und gleichzeitig möchte ich euch dazu aufrufen, dieses gegenseitige Versprechen einzulösen.

Allein mit einer glänzenden Plakette am Eingang ist es nicht getan. Die Schule der Vielfalt ist nicht das Gebäude, sondern es seid ihr Schüler:innen, Lehrer:innen und die Schulleitung. Und ihr seid täglich gefragt, euren Titel zu verteidigen.

- Seid offen, couragiert und solidarisch.
- Wenn wer sein Coming Out hat, dann lasst ihn wissen, dass sich zwischen euch nichts ändert.
- Wenn jemand homofeindliche oder transfeindliche Dinge sagt, dann widersprecht.
- Wenn ihr Ausgrenzung, Diskriminierung oder Gewalt seht, dann schreitet ein.

(Fortsetzung von Seite 14)

- Wenn jemand angegriffen wird, dann steht ihm zur Seite.

Unter euch gibt es sicher Lesben, Schwule, Bisexuelle oder Trans. Manche von euch sind schon offen und haben es allen gesagt, andere behalten es noch für sich und wieder andere wissen es vielleicht noch gar nicht so richtig. Meine letzten Worte richten sich speziell an euch.

Ich will euch sagen: Ihr seid nicht allein. Wenn ihr euch damit sicher fühlt, dann vertraut euch euren Freundinnen und Freunden an. Sie werden für euch da sein. Ein Coming Out ist oftmals sehr schwer. Es ist aufregend und kann beängstigend sein. Es kann Probleme verursachen und man macht vielleicht blöde Erfahrungen. Aber ich bin jetzt seit 15 Jahren offen schwul und ich habe niemanden, *absolut niemanden* getroffen, der oder die diesen Schritt bereut hat. Es ist euer Leben und ihr lebt jetzt. Und wahrscheinlich ist eine Schule der Vielfalt für euch der beste Ort, den Weg zu euch selbst zu beginnen.



Redebeitrag für die SV: Schulsprecherin Mai Ly Le (GBS Darmstadt, 21.09.2021)

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Gästinnen und Gäste,

Wir bekommen heute offiziell den Titel „Schule der Vielfalt“ verliehen. Das klingt ja ein bisschen, als würden wir eine Auszeichnung für irgendetwas bekommen. Aber „Auszeichnung“ wiederum klingt so, als hätten wir unser Ziel schon erreicht. Und auch diese ganze Veranstaltung hier fühlt sich an, als würden wir feiern, dass wir etwas ganz Großes erreicht haben.

Aber vielleicht gehen wir erst einmal ganz an den Anfang. Wir sollten uns darüber im Klaren werden, was Schule der Vielfalt eigentlich bedeutet.

Genau diese Frage wurde uns im Laufe des letzten Jahres immer und immer wieder gestellt, als wir in den Gremien unserer Schule, also im Elternbeirat, in der Schulkonferenz und in der Gesamtkonferenz, die Zustimmung geholt haben, Schule der Vielfalt zu werden. Und dabei gab es einen Standardsatz, den wir so oder so ähnlich immer und immer wieder gesagt haben: „Schule der Vielfalt ist ein bundesweites Antidiskriminierungsnetzwerk gegen Homo- und Trans*feindlichkeit, das sich für Akzeptanz von verschiedenen Sexualitäten und Genderidentitäten einsetzt.“

Okay, das klingt schon mal nicht schlecht und das bringt es ziemlich auf den Punkt, aber Schule der Vielfalt zu sein bedeutet so viel mehr:

Schule der Vielfalt bedeutet, bereit zu sein, sich auf Vielfalt einzulassen.

Schule der Vielfalt bedeutet, offen zu sein, das Thema Vielfalt anzusprechen, darüber aufzuklären oder sich aufklären zu lassen und vielleicht etwas Neues dazu zu lernen.

Schule der Vielfalt bedeutet, solidarisch zu sein, wenn jemand aufgrund seiner Sexualität oder Genderidentität angegriffen wird.

Schule der Vielfalt bedeutet, entschlossen zu sein, das Thema Vielfalt zu einem selbstverständlichen Teil unseres Miteinanders zu machen.

Schule der Vielfalt bedeutet aber nicht, dass wir alle jetzt auf einen Schlag Experten auf dem Gebiet Vielfalt sein müssen. Es ist überhaupt nicht schlimm, wenn man nicht ganz im Thema drin ist. Die Hauptsache ist, man ist aufgeschlossen und bereit zu akzeptieren, dass es verschiedene Sexualitäten und Genderidentitäten gibt – und dass das normal ist.

Dass aber eben genau das nicht der Fall ist, zeigt sich schon allein daran, dass man immer wieder zu hören bekommt: „Was eine Schwuchtel!“ oder „Das ist ja voll schwul!“. Wenn man dann die Person zur Rede stellt, heißt es: „War doch nicht so gemeint...“

Vielleicht mag das nicht so gemeint sein. Und vielleicht ist es auch bei der Person, die gemeint war, als „Spaß“ angekommen und sie findet es nicht weiter schlimm. Aber wie fühlt es sich denn bitte an für einen Schwulen, der nebendran steht und das Ganze mitbekommt?

Und seien wir mal ehrlich: Wenn solche Sprüche zum Alltag gehören und Schwulsein eine negative Behaftung hat, dann ist es doch unmöglich, unvoreingenommen auf das Thema Vielfalt zu schauen – auch wenn es „nicht so gemeint“ war.

Um diese Negativbehaftung loszuwerden, um ein Klima zu schaffen, in dem sich jede und jeder wohlfühlt, müssen wir darauf aufmerksam machen, dass auch ein „nicht so gemeinter“ Kommentar verletzen kann. Wir müssen alle aufgeschlossen sein. Und wir müssen uns bemühen, dass Vielfalt ein Teil unserer Normalität wird.

Dass wir bereit sind, das zu tun und dass wir darüber hinaus uns auch verpflichten, das zu tun, bringen wir damit zum Ausdruck, dass wir eine Schule der Vielfalt sind.

Also – um zurück zu meinem Anfang zu kommen – nein, ich finde, der Titel „Schule der Vielfalt“ ist keine Auszeichnung. Er ist vielmehr eine Verpflichtung, ihm zusammen als Schulgemeinde gerecht zu werden; zusammen etwas zu unternehmen, dass alle ihre Sexualität ohne irgendwelche Vorbehalte ausleben können. Und nein, wir haben unser Ziel noch lange nicht erreicht. Aber darum geht es auch nicht. Nein, es geht eben darum, gemeinsam den Schritt in die richtige Richtung zu tun und gemeinsam den Weg zur selbstverständlichen Vielfalt zu gehen.

Den ersten Schritt haben wir jetzt schon gemacht, indem wir uns entschieden haben, Schule der Vielfalt zu werden. In dem Sinne: ja, wir haben schon etwas Großes erreicht. Aber das ist noch nicht das Ende. Wir dürfen uns jetzt nicht auf dem Titel ausruhen. Wir können uns nicht einfach eine Plakette ans Schulgebäude hängen, die Hände zusammenklatschen und triumphierend sagen: So. Das war's jetzt. Erledigt. Nächstes Projekt. Das wäre, als würden wir uns beim 100m-Sprint nach dem Startschuss zwar vom Startblock aufrichten, es uns dann aber doch anders überlegen und mitten auf der Strecke stehen bleiben – und wären dann auch noch der festen Überzeugung, wir hätten gewonnen.

Nein, genau das soll nicht passieren. Jetzt geht es erst richtig los. Wir wollen die 100m durchziehen, wir wollen gemeinsam die Ziellinie erreichen. Wir wollen mit Stolz und mit Überzeugung sagen können: Wir sind eine Schule der Vielfalt. Von daher finde ich den Namen dieser Veranstaltung sehr passend gewählt. Es ist eine Auftaktveranstaltung. Der Auftakt zu einem großen Projekt. Lasst uns dieses Projekt als Anlass nehmen, um uns bewusst zu werden:

Wir sind alle Menschen. Wir sind eine Schulgemeinde. Wir sind eine Schule der Vielfalt.



Auch an der Georg-Büchner-Schule hängt nun öffentlich sichtbar das Projekt-schild „Come in — wir sind offen: lesbisch · schwul · bi · hetero · trans“*



Leben die Vielfalt, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Niederrhein, Merscheid.



Impressum

Herausgeber:
Schule der Vielfalt
Landesektion NRW (Fachberatungsstelle)

Rundbrief 1/2022 (vom 02.02.2022)
Redaktionsschluss d. Rundbriefs: 03.01.2022
Redaktion: **Frank G. Pohl** (V.i.S.d.P.),
Landeskoordinator Schule der Vielfalt

Büro Bochum (c/o Rosa Strippe):
Kortumstraße 143
44787 Bochum

Büro Köln (c/o rubicon):
Rubensstr. 8-10
50676 Köln

Telefon: 0221 / 27 66 99 9 69

Schule der Vielfalt auf: [Instagram](#) / [facebook](#)

In Nordrhein-Westfalen ist Schule der Vielfalt ein Programm von:



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Webseiten der Kooperationspartner_innen lauten:

www.rubicon-koeln.de / www.schlau.nrw / www.rosastrippe.de

www.vielfalt-statt-gewalt.de / www.schulministerium.nrw.de

Der Rundbrief erscheint zwei- bis dreimal im Jahr gratis für Lehrkräfte,
Unterstützer_innen, Projekt-/Schulpartner_innen und Interessierte.
Die Text- und Bildrechte liegen beim Projekt.

Weitere Informationen zum Landesprogramm unter: www.schule-der-vielfalt.de. Auf dieser Seite sind auch [frühere Rundbriefe](#) abrufbar.
Über die Kontaktseite kann der Rundbrief an- und abgemeldet werden.
Bundesweites Netzwerk: www.schule-der-vielfalt.org

Veröffentlichungen

Neue Broschüre



Neuer Treffpunkt

Für queere Menschen
von 14 bis 26 Jahren,
jeweils von 16.30 bis 19.30 Uhr.

Ab Februar 2022!

JEDEN 1. + 3. DIENSTAG IM MONAT	All Queers-Treff
JEDEN 2. DIENSTAG IM MONAT	TIN*-Treff (trans*, inter*, non-binär und agender)
JEDEN 4. DIENSTAG IM MONAT	Queer and friends-Treff

Jugend- und Kulturzentrum Hagenbusch
Rappaportstraße 12 (3. OG, über die Treppe am Hinterhaus erreichbar) - 45768 Marl
Ansprechperson: Anna Nigulis - Telefon: 01520 9119247 - a.nigulis@awo-msl-re.de

www.gew.de/TIN